

Telegraphendrehschrank
Berlin-Dresden.

Diesen Platz erfordert 14x16 Fuß.
Für 1. b. Spac. 1. Stunde 12.
Kostenmeinsatz: 1000 Mark
2 Mark 10 Vier. durch die Post
2 Mark 10 Vier. Kosten in Gold.
Für die Wiedergabe einzelner Werke
wurde man sich die Rechte
nicht verleihen.

Man kann und nimmt an:
Die Kunstsammlung von Graefen-
heim & Siegler; — Rudolf
Möller; — Tauss & Comp.;
Janischkowitz; — H. Müller
in Dresden; — H. Schäffel
in Magdeburg; — J. Sauer & Co.
in Görlitz; — Steinlein in Gera.

Für die Herren Kaufleute und Fabrikanten
empfiehlt ich meine, von mir selbst erfundene, fast gesetzliche Schutz-
marken verehren.

Fournier-Musterkoffer
als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz.
Moritz Klingner, Dresden, Augustusstrasse 3
(Bazar de Voyage).

Zeichnungen auf Preislisten auf Verlangen gratis.

Neuheiten
in angefangenen und fertigen Arbeiten
erscheinen unausgesetzt.

Br. 216. 28. Jahrgang. Ausgabe: 38,000 Expl.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Gardinen,

weiss und crème, von den einfachsten Qual. bis zu den
brillantesten Salongardinen, empf. in enormer Auswahl die
Gardinenfabrik von Ed. Doss aus Auerbach i. V.

Spezial-Geschäft Waisenhausstrasse 25.

im Hause des Victoria-Salon.

Tapisserie-Manufaktur C. HESSE

Königl. Konsistorialamt, Altmarkt.

Täglich Eingang von Neuheiten

geschmackvoller Bijouterien.

als Broschen, Ohrringe, Ketten, Medallions, Colliers, Armreifen, Bat-
agetasche, Elektrischeuhne, Haarspangen, Uhrketten, Messingketten, Lippenstifte, etc.

Spezialität: Schmuckgegenstände aus echtem Jet.

Ausführliche Illustrationen und Preise werden Ihnen auf Anfrage gesandt.

J. Bargau Söhne, Dresden,
Wilsdrufferstr. 216, u. Sophienstr. 6 am Postplatz.

Stickerei-Materialien

nur in besten Qualitäten in grösster
Auswahl.

Dresden, 1883. Sonnabend, 4. August.

Berantwortliches Redakteur für Politisches Dr. Emil Bierer in Dresden.

Eine lebhafte Agitation der beteiligten Geschäftswelt ist im Gange, den deutsch-spanischen Handelsvertrag unverzüglich einzuführen. Mehrere süddeutsche Handelskammern haben sich mit der bezüglichen Bitte an den Reichskanzler gewendet, indem sie darauf hinstreben, daß gerade jetzt die wichtigste Beschäftigung die kommende Saison sei. Die Schwierigkeit, die einem berechtigten Verlangen zu entsprechen, besteht darin, daß augenblicklich weder Bundestag noch Reichstag versammelt sind, um auch über die bestehenden Handelsverträge zu genehmigen. Eine Überprüfung beider Körperschaften ab hoc ist jedoch nicht wünschenswert. Man kann behaupten, daß sich wegen des spanischen Handelsvertrages allein kein beschlußfähiger Reichstag nach Berlin zusammenrufen läßt. Das ist zwar nicht das rechte Ziel für den Elter unterer Volksvertreter, aber unbestreitbar. Sonst wird dem Reichstag, um der deutschen Geschäftswelt die Vortheile des spanischen Handelsvertrages möglichst bald zugänglich zu machen, wenig Anderes übrig bleiben, als denselben auf administrativem Wege vorläufig einzuführen und die nachträgliche Genehmigung des Reichstages vorzuhalten. Schließlich trat ja auch der österreichisch-österreichische Handelsvertrag am 1. Januar 1879 in Kraft, während die Genehmigung des Reichstages erst am 12. Februar nachgeholt wurde. Was damals erlaubt war, kann heute keine Verhandlungen bedingen. Vielleicht dient aber die jetzige Schwierigkeit dazu, die Aufnahme einer Bestimmung in die Reichsverfassung zu bewirken, welche die vorläufige Antrittsfestsetzung solcher Verträge wenn der Reichstag nicht versammelt ist, ins Auge faßt. Eine ähnliche Bestimmung enthalten bereits einzelne Landesverfassungen, z. B. die des Königreiches Sachsen.

Als das Berliner Polizei-Hauptquartier die Geschäftsführung der Hütten-Dörflichen Gewerkschaften der so dringend gewordenen Revision untersagte, war es natürlich nicht die Absicht, dieselben überhaupt zu verbieten. Die Obrigkeit wollte sich nur über die Art der Geschäftsführung Gewissheit verschaffen. Einzuweilen werden den Gewerkschaften die Stammpullen der Invaliden juridisch gegeben, um die Geschäftsführung nicht aufzuhalten. Der Fall Lampel (so heißt nämlich jener Arbeiter, durch dessen Anzeige bei der Polizei das rechtswidrige Verfahren jener Kostenverwaltung zur öffentlichen Kenntnis kam) ist aber so gartet, daß die Bedenken von der fortwährenden Arbeiterschwierigkeit für immer gerichtet. Man kann von der vorherigen Rechtsverfechtung, die darin liegt, daß mittelst Beschlusses der "Betrauenemänner" die Garantie eines Beitrags neuernden Arbeiters von 5 auf 15 Jahre verlängert wird, ganz absehen und man muß doch staunen, wenn man hört, daß das Schiedsgericht, an das sich der in seinem Antwortschein die Arbeiterschwierigkeit Arbeiters Lampel wendete, nicht einmal aus Billigkeitsgründen ihm eine Art Pension gewährte. Lampel ist ein begabter Schriftsteller, der eine so hochgradige Schwäche seines Augenhinteres erhält hat, daß er zur weiteren Ausbildung seines Berufes untauglich und auch außer Stande ist, als Schreiber oder in ähnlichen Stellungen sein Brod zu verdienen. Als Lösung des Schiedsgerichtes, welches die Arbeiterschwierigkeit gegen den Arbeiterschwierigen hatte, war unverträglich der Abg. Vorsitzender aus Charlottenburg an seine Stelle. Unbedingt gegen die Not Lampel, wies ihn das Schiedsgericht zurück, Loser, von Lampel wiederholte, ihm mit seinem Rathe zu unterthänigen, schloß dies, da die Entscheidung des Schiedsgerichtes bindend sei. Bei solchem Geiste der Verwaltung müssen auch die urtheillich als Wohlthaten für die Arbeiter gedachten Verhandlungen zu deren Unheil ausschlagen. Die Fortschrittsprese trifft hier eine schwere Anklage. Nebenfalls fordert sie, daß Alles, das ganze Staatsleben inbegriffen, im vollen Lichte der Öffentlichkeit vor sich gehen soll. Wo war sie denn damals, als ihr Arbeitertreund Dr. Hirsh die Garantie zum Nachtheile der Arbeiter um das Dreifache verlängerte? Statt dessen erschien die "Selbsthilfe" der Arbeiter fortgesetzt in bengalischer Beleuchtung, um nur neue Mitglieder für die notorisch leistungsunfähigen Invalidenfassen heranzuladen.

Ganz ähnlich ging es seiner Zeit mit den Schulz-Dörflichen Spars- und Vorschußvereinen. Schon waren Dutzende derselben verbrannt, und ihr Zusammenbruch bewirkte, wegen der Solidarhaft ihrer Mitglieder, für viele Tausende von mittleren bürgerlichen Christen den Ruin und dies wurde für ganz Gegenenden geradezu verhängnisvoll — gleichwohl wurde die Alstammetrommel für diese Vereine unaufgehtig gerührt. Schulze und seine Adjutanten hatten bei jeder Anprüfung ihrer Genossenschaften, so oft in einer Stadt oder Gegend für sie neuer Boden geschaffen werden sollte, immer betont: die Solidarhaft sei nur die äußere Form, um den Kreis der Genossenschaften zu tragen, könne aber eigentlich niemals Wirklichkeit werden. Vielleicht wäre diese Vorwegstellung unzweckmäßig geblieben, wenn sich die Schulz-Dörflichen Spars- und Vorschußvereine auf ihre eigentlichen Geschäfte beschäftigt hätten und bei guter Vermehrung und festsätiger genauer Aufsicht. Und alle Dem hat es aber vielleicht gefehlt — man denkt nur an das Glend, das der Zusammenbruch der Genossenschaft über ganz Alstam brachte. Statt ernstlich auf Abteilung dieser Uebelstände zu dringen, wurde nach Außen hin die Lage der Genossenschaften in den glänzendsten Farben geschildert. Man konnte in der Fortschrittsprese Dutzende Male die Aufzählung der Tausende von Mitgliedern, ihres Geldumschlags usw. lesen, ehe man einmal auf eine Betrachtung der Bankrotte und die Schilderung seiner Folgen stieß.

Was folgt auf alle Dem? Die Schulz-Dörflichen Genossenschaften sind mit Richten, wie ihr "Vater" der Welt glauben mochten wollte, ein Hauptmittel zur Lösung der Arbeiterfrage. Seine Kreditgenossen

haften sind ohnehin den eigentlichen Arbeitern nicht zugänglich;

die Konkurrenz haben wenig Verbreitung bekommen und Pro-
duktions-Associationen sind so gut wie gar nicht zu Stande gekommen. Zumindest sind die Kreisgenossenschaften, wenn gut geleitet und auf
ihre eigentlichen Zwecke konzentriert, dem Mittelstand eine große Wohl-
that geweisen. Reformiere man sie daher, drohe die gefährliche Sozi-
alität ganz ab und wende man sie von obriethen Gewerkschaften an, so
ist es unvermeidlich, daß die in ihrer ganzen Anfangs- und technischen
Begründung total verwickelte Ausbildung eine Muster überhaupt
nicht erträgt, sondern daß eine Auflösung unter möglichster Wahrung
der erworbenen Rechte eine Wohlthat für ihre Mitglieder wäre.
Sobald sich die Wohlthat und Leistungsfähigkeit dieser Asso-
ciationen ergeben hat, mag die Obrigkeit so bald wie möglich diejenigen
Arbeiterschädlichen Suat ein Ende machen. Damit braucht man
nicht den Stab über die ganzen freiwilligen Assoziationen überhaupt zu
brechen. Als Ergänzung der von reichsweiten einschneidenden obli-
gatorischen Invalidenfassen können freiwillige Kosten auch künftig
Zugestanden werden. Unentbehrlich aber sind dazu Normativbestimmungen
für solche Kosten und die Sicherung der Bezahlung derselben durch
die entsprechende Staatsaufsicht. Verbandslosen, die groß genug
angelegt sind und denen obligatorisch die Mitglieder gewisser Vertrags-
verbände angehören müssen, die ihren jährlichen Kostenzettel in der
Hauptstadt aus dem Wege der Umlage, statt der Bruttostück aufzubringen
haben, werden kaum Gefahr laufen. Die nächste Hauptversammlung ist
der Beitragszwang; diesen kann nicht die fortwährende Selbsthilfe
ersetzen, nur die Reichsregierung aussprechen und davon wird es
zum Besten der Arbeiter die Reichsregierung aussprechen, gelingt auf die Kon-
servativen und das Centrum, nicht fehlen lassen.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 3. August.

Berlin. Der Director im Reichsvorstand, Budde, ist gestorben.
Berlin. Zur Einwohnung des Niederrheindorfes sind be-
sonders die Generalmajestätsliche Wölfe, Wartburg und Herwart
von Bittenfeld, Kriegsmästerei Bronsart, Admiralskäfig Caprius
u. i. w. — Der sächsische Generalmajor von Schubert in Begleitung
des Abteilungschiefs im Kriegsministerium Oberst Schubert

von Dresden hier eingetroffen.

Berlin. Diese Blätter reproduzieren die Meldung der kler-
ikalischen „Donauzeitung“, wonach die preußischen Bischöfe
in einer Bezahlung zusammen getreten sind oder waren, belausch-
tungsnahme zu dem neuen kirchen-politischen Gesetz, zu dessen
Sanction der Kaiser nur mit Anstrengung zu bewegen gewesen
wäre (?).

München. Der Kabinettsschreiber des Königs, v. Siegler, ist
seines Postens entbunden und zum etatmäßigen Rath im Kultus-
ministerium ernannt worden.

Wiener. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus London, daß das
englische Kabinett endlich die Räumung Egyptens erwäge. Ein
Teil der Liberalen fordert die Räumung. Gladstone sei noch uns-
klar. Nur eine Ausgabe Egyptens seitens Englands ist natürlich
nicht zu denken.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus London, daß das
englische Kabinett endlich die Räumung Egyptens erwäge. Ein
Teil der Liberalen fordert die Räumung. Gladstone sei noch uns-
klar. Nur eine Ausgabe Egyptens seitens Englands ist natürlich
nicht zu denken.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ freigegeben.

Wien. Der Staat ist in die Provinzien ver-
treut worden. Der Motiv des freiprechenden Urtheils belegen;
die Auslage wargrundlos, der rituelle Word existierte nicht. Niemande
Mindenmaßen waren bei der Verkündung anwesend und ver-
hielten sich vollkommen ruhig. Die Kreisgerichte bleibten so
lange im Gerichtsgebäude, bis, daß ihr Transport nicht bewei-
stet werden kann. Ihre Rückkehr nach Tisza-Eszlar ist nicht zu
erwarten. In der Wohnung des Vertheidigers Görüs wurden in
der letzten Nacht die Fenster eingemordet.

Wien. Der Cholerengefahr wegen verbot der Bundesrat die

Eintrittsgesetze für die Angeklagten.

Wien. Der Staat ist in die Provinzien ver-
treut worden. Der Motiv des freiprechenden Urtheils belegen;

die Auslage wargrundlos, der rituelle Word existierte nicht. Niemande
Mindenmaßen waren bei der Verkündung anwesend und ver-
hielten sich vollkommen ruhig. Die Kreisgerichte bleibten so
lange im Gerichtsgebäude, bis, daß ihr Transport nicht bewei-
stet werden kann. Ihre Rückkehr nach Tisza-Eszlar ist nicht zu
erwarten. In der Wohnung des Vertheidigers Görüs wurden in
der letzten Nacht die Fenster eingemordet.

London. Die „Times“ melden aus London, daß die Unter-
handlungen Tricosen keine friedliche Lösung erwarten.

London. Der „Standard“ will wissen, daß Lessells seine
Peregrinationsfahrt beendet, mit der englischen Regierung in weitere
Unterhandlungen einzutreten, falls sie geneigt sei, günstigere Ver-
dingungen, als die in den aufgegebenen Abkommen enthalten zu
aceptieren. — Bradlaugh gab die Abicht zu erkennen, die Ein-
nahme seines Sitzes im Unterhaus zu erzwingen.

Kairo. An der Cholera waren in den letzten 24 Stunden
hier 273, in verschiedenen andern Orten Ägyptens über 500 Ver-
storben; in Alexandrien laufen keine Totenfälle vor. Das Auswärtige
vereidigte mit der verlorenen Stadt kein Ende. Die unfehl-
männische Bevölkerung von Kairo beschäftigte, die verschiedenen
Begräbnisstätten zu befüllen; es waren aber englische Truppenein-
heiten, auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Berliner. Von auswärtigen Blättern liegen an-

reiche Meldungen vor. Die klerikale Partei erwiderte recht belebt
mit steigenden Coursen. Die Stimmung war für internationale
wie lokale Werke gleich günstig. Von deutschen Bahnen waren
namlich Männer animirt; man sprach von starken Abwiderthaben
Räten. Anfangs waren Männer gedroht, doch erfuhr man sie bald
anfeindliche Stellung. Pariser Bürger und Chrysanthemen waren gleich-
falls belebt. Eisenbahnen still und fest. Für Franzosen und London-
er waren bestand nemlich reges Interesse. Österreichische Priesler
sind. Die potentiellen Bauten erfuhrten bei großen Umfängen nicht
unbedeutliche Roonen. Raffabaten gut getragt. Dresden inde-
schließlich auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Berliner. Von auswärtigen Blättern liegen an-

reiche Meldungen vor. Die klerikale Partei erwiderte recht belebt
mit steigenden Coursen. Die Stimmung war für internationale
wie lokale Werke gleich günstig. Von deutschen Bahnen waren
namlich Männer animirt; man sprach von starken Abwiderthaben
Räten. Anfangs waren Männer gedroht, doch erfuhr man sie bald
anfeindliche Stellung. Pariser Bürger und Chrysanthemen waren gleich-
falls belebt. Eisenbahnen still und fest. Für Franzosen und London-
er waren bestand nemlich reges Interesse. Österreichische Priesler
sind. Die potentiellen Bauten erfuhrten bei großen Umfängen nicht
unbedeutliche Roonen. Raffabaten gut getragt. Dresden inde-
schließlich auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Berliner. Von auswärtigen Blättern liegen an-

reiche Meldungen vor. Die klerikale Partei erwiderte recht belebt
mit steigenden Coursen. Die Stimmung war für internationale
wie lokale Werke gleich günstig. Von deutschen Bahnen waren
namlich Männer animirt; man sprach von starken Abwiderthaben
Räten. Anfangs waren Männer gedroht, doch erfuhr man sie bald
anfeindliche Stellung. Pariser Bürger und Chrysanthemen waren gleich-
falls belebt. Eisenbahnen still und fest. Für Franzosen und London-
er waren bestand nemlich reges Interesse. Österreichische Priesler
sind. Die potentiellen Bauten erfuhrten bei großen Umfängen nicht
unbedeutliche Roonen. Raffabaten gut getragt. Dresden inde-
schließlich auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Berliner. Von auswärtigen Blättern liegen an-

reiche Meldungen vor. Die klerikale Partei erwiderte recht belebt
mit steigenden Coursen. Die Stimmung war für internationale
wie lokale Werke gleich günstig. Von deutschen Bahnen waren
namlich Männer animirt; man sprach von starken Abwiderthaben
Räten. Anfangs waren Männer gedroht, doch erfuhr man sie bald
anfeindliche Stellung. Pariser Bürger und Chrysanthemen waren gleich-
falls belebt. Eisenbahnen still und fest. Für Franzosen und London-
er waren bestand nemlich reges Interesse. Österreichische Priesler
sind. Die potentiellen Bauten erfuhrten bei großen Umfängen nicht
unbedeutliche Roonen. Raffabaten gut getragt. Dresden inde-
schließlich auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Berliner. Von auswärtigen Blättern liegen an-

reiche Meldungen vor. Die klerikale Partei erwiderte recht belebt
mit steigenden Coursen. Die Stimmung war für internationale
wie lokale Werke gleich günstig. Von deutschen Bahnen waren
namlich Männer animirt; man sprach von starken Abwiderthaben
Räten. Anfangs waren Männer gedroht, doch erfuhr man sie bald
anfeindliche Stellung. Pariser Bürger und Chrysanthemen waren gleich-
falls belebt. Eisenbahnen still und fest. Für Franzosen und London-
er waren bestand nemlich reges Interesse. Österreichische Priesler
sind. Die potentiellen Bauten erfuhrten bei großen Umfängen nicht
unbedeutliche Roonen. Raffabaten gut getragt. Dresden inde-
schließlich auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Berliner. Von auswärtigen Blättern liegen an-

reiche Meldungen vor. Die klerikale Partei erwiderte recht belebt
mit steigenden Coursen. Die Stimmung war für internationale
wie lokale Werke gleich günstig. Von deutschen Bahnen waren
namlich Männer animirt; man sprach von starken Abwiderthaben
Räten. Anfangs waren Männer gedroht, doch erfuhr man sie bald
anfeindliche Stellung. Pariser Bürger und Chrysanthemen waren gleich-
falls belebt. Eisenbahnen still und fest. Für Franzosen und London-
er waren bestand nemlich reges Interesse. Österreichische Priesler
sind. Die potentiellen Bauten erfuhrten bei großen Umfängen nicht
unbedeutliche Roonen. Raffabaten gut getragt. Dresden inde-
schließlich auf den Kirchhöfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern.

Zentralpreis-Stellen
Nr. 11. Blatt 5. 532 (Neast).

Bezeichnet werden Zentralpreise
bis 500 Mark. 2. Blatt 5. 532 (Neast).
Gesamtpreis 11. Mark. 2. Blatt 5. 532 (Neast).
Reichspreis 11. Mark. 2. Blatt 5. 532 (Neast).
Bücherpreis 11. Mark. 2. Blatt 5. 532